



«Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist für die ganze Gesellschaft von zentraler Bedeutung.»

Prof. Dr. Andreas Gerber-Grote

Die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen entscheidet darüber, wie sie später durchs Erwachsenenleben gehen. Darum müssen wir der Frage nachgehen, warum immer mehr Kinder mit psychischen Problemen zu kämpfen haben – ein Umstand, der sich in den Jahren der Corona-Pandemie noch verschärft hat. Basierend darauf spielen Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter eine zentrale Rolle. Die Gesundheit der jüngsten unserer Gesellschaft ist deshalb auch ein Schwerpunkt am Departement Gesundheit, sowohl in der Forschung wie in Lehre und Weiterbildung. Forschende am Departement befassten sich im Jahr 2022 mit diversen Facetten dieses Themas, und neue Module und Kurse verankerten es noch breiter in Lehre und Weiterbildung. Im eigenen Therapie-, Trainings- und Beratungszentrum Thetriz kann das Departement zudem Betroffenen direkt helfen: Säuglinge, Kinder und Jugendliche werden in dieser Lehrpraxis physiotherapeutisch behandelt.

Autismus-Spektrum-Störung und gesellschaftliche Teilhabe

Bei psychischen Problemen oder psychosozialen Anpassungsschwierigkeiten kann die Ergotherapie helfen. Das unterstrich die Doktorarbeit einer Dozentin, die sich der besonderen Probleme von Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung annahm. Denn ihnen fällt es schwerer als anderen Jugendlichen, Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen oder neue Aktivitäten auszuprobieren. Untersucht wurde, was das Umfeld dazu beitragen kann, dass diese Jugendlichen mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Ein Fazit: Jugendliche brauchen die Begleitung von Bezugspersonen, viel Wissen und Informationen und eine ihnen freundlich begegnende Gesellschaft, damit sie mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Mehr fachliche Unterstützung für Sportvereine und Jugendverbände

Mehr fachliche Unterstützung wünschen sich auch Verantwortliche in Freizeitvereinen bei der Prävention sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen: In einer Erhebung im Kanton Zürich bezeichneten Mitarbeitende von Sportvereinen, Jugendverbänden und der offenen Kinder- und Jugendarbeit die Prävention zwar als wichtig, bekundeten aber Mühe, konkrete Massnahmen umzusetzen. Denn meist fehlen schlichtweg die Ressourcen dafür. Die Befragten wünschten sich eine ausserschulische Fachstelle, bei der sie Informationen und Unterstützung erhalten.

Die Schule: Ort der Prävention und Früherkennung

Die Prävention und Früherkennung von psychischen Problemen steht nicht zuletzt auch im Zentrum des breiten Forschungsprojekts «Take care», das gemeinsam mit dem Departement Angewandte Psychologie durchgeführt wird. In einem ersten Teilprojekt wurden Informationsmaterialien für medizinische Fachpersonen, Eltern und Jugendliche erarbeitet. In einem Folgeprojekt, das im Jahr 2022 startete, stehen nun Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Ziel ist es, Schutzfaktoren aufzubauen und Risikofaktoren zu minimieren.

Direktor Departement

Prof. Dr. Andreas Gerber-Grote

Bachelorstudiengänge

- BSc Biomedizinische Labordiagnostik (in Zusammenarbeit mit dem Departement Life Sciences und Facility Management)
- BSc in Ergotherapie
- BSc in Gesundheitsförderung und Prävention
- BSc Hebamme
- BSc Medizininformatik (ab Herbst 2023, in Zusammenarbeit mit der School of Engineering)
- BSc in Pflege
- BSc in Pflege für diplomierte Pflegenden
- BSc in Physiotherapie

Masterstudiengänge

- MSc in Ergotherapie (im Rahmen des europäischen MSc Occupational Therapy)
- MSc Hebamme
- MSc in Pflege
- MSc in Physiotherapie

Institute

- Institut für Ergotherapie
- Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit
- Institut für Pflege
- Institut für Physiotherapie
- Institut für Public Health

→ www.zhaw.ch/gesundheit